

# Prix SVC Zentralschweiz

Preisverleihung 2018



Der Prix SVC Zentralschweiz 2018  
in den Händen der Gebrüder  
Tobias und Christoph Meyer.

## Leistung. Erfolg. Zukunft.

### Der Abend

Menschen, Geschichten, Emotionen: Impressionen von der Preisverleihung im KKL Luzern.

Seiten 3/10

### Die Rangliste

Von Klimageräten über Bergkäse bis hin zum Schweizer Traktor: Alle sechs Finalisten im Porträt.

Seiten 5/7/9

### Der SVC

Die Ziele des Swiss Venture Club und ein Interview mit Andreas Gerber, SVC-Präsident Schweiz.

Seiten 2/13

Luzerner  
Zeitung

Zuger  
Zeitung

Nidwaldner  
Zeitung

Obwaldner  
Zeitung

Urner  
Zeitung

Bote



Mitten im Blitzlichtgewitter (von links): SVC-Regionenleiter Christoph Baggenstos, Sepp Knüsel (Rigitrac Traktorenbau AG), Jürg Balsiger (Stanserhorn-Bahn AG), Tobias Meyer (Seven-Air AG), Ueli Jost (Veriset AG), Rony Arnold (Bruno's Best AG), Hans Aschwanden (Bergkäserei Aschwanden) sowie SVC-Präsident Andreas Gerber.

# Grosse Ideen im Rampenlicht

**Preisverleihung** Der Wirtschaftsraum Zentralschweiz ist nicht nur erfolgreich, sondern auch vielfältig. Den besten Beweis dafür lieferten die sechs Nominierten des Prix SVC 2018.

**Daniel Schriber**

Um ein Haar hätten die Gewinner ihren Preis auf der Bühne vergessen. «Das wäre eine Premiere in der Geschichte des Prix SVC», witzelte Moderator Nik Hartmann. Doch so weit kam es nicht: Tobias Meyer eilte zurück auf die KKL-Bühne, um die Trophäe abzuholen. Doch dieses Versehen sei dem CEO der Seven-Air Gebr. Meyer AG verziehen. Die Freude über die Auszeichnung war Meyer auch so anzusehen: «Ich kann es kaum fassen!» Begeistert zeigte sich auch sein Bruder Christoph, der bei Seven-Air als Leiter Technik amtiert: «Diese Auszeichnung ist eine grosse Ehre für uns.»

Wie Urban Camenzind, Jurypräsident und Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Uri, betonte, verdiente sich der Luzerner Hersteller und Anbieter von Lüftungs- und Klimageräten den Prix SVC unter anderem dank seiner Innovationsfähigkeit und dem hohen Umweltbewusstsein. «Unsere Produkte sieht man zwar nicht, aber man spürt sie», so Tobias Meyer, und er ergänzte: «Übrigens stammt die Lüftungsanlage im Kultur- und Kongresszentrum Luzern ebenfalls aus unserem Haus.» Angenehm war das Klima am SVC-Final im KKL zweifellos. Während es draussen in Strömen regnete, genossen die Gäste bei perfekter

Raumtemperatur einen unterhaltsamen Abend. Und obwohl die sechs nominierten Firmen in Konkurrenz zueinander standen, herrschte keine dicke Luft. Im Gegenteil: Sämtliche Gäste waren gut gelaunt und zu Spässen aufgelegt, was nicht nur den Moderator, sondern auch die gut 1200 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur erfreute.

## Bleibender Eindruck in der Expertenjury

Als erster Finalist stellte sich Hans Aschwanden, Geschäftsführer der gleichnamigen Bergkäserei aus Seelisberg (Diplomrang), vor: «Ich wäre jetzt eigentlich lieber in der Käserei als hier auf der Bühne.» Das Traditionsunternehmen verwendet ausschliesslich Milch von Bergbauern aus der Region.

Ebenfalls auf heimische Zutaten setzt Rony Arnold, CEO der Bruno's Best AG (Diplomrang): «Was trotz kontinuierlichem Wachstum gleich geblieben ist, ist das Bewusstsein für Qualität in unserer Firma.» Genau das hat auch bei der Expertenjury einen bleibenden Eindruck hinterlassen, wie Jurymitglied Martina Krummenacher erwähnte: «Es hat uns sehr beeindruckt, dass die Saucen von Bruno's Best täglich frisch und mit handverlesenen Kräutern per Handarbeit produziert werden.»

Als dritter Finalist stellte sich eines der beliebtesten Ausflugsziele der Zentralschweiz vor. Was die Stanserhorn-Bahn AG (Diplomrang) unter anderem auszeichnet, ist die einmalige Kombination von Tradition und Moderne. Trotz Nostalgie- und topmoderner Cabrio-Bahn seien es aber vor allem «die freundlichsten Mitarbeiter der Alpen», die den Erfolg des Unternehmens ausmachten, betonte Direktor Jürg Balsiger. Für die Preisverleihung des SVC Zentralschweiz 2018 waren die freundlichen «Stanserhorn-Ranger» mit ihrem charakteristischen Outfit für einmal nicht auf 1900 Höhenmetern unterwegs.

## Hohe Ingenieurkunst im Traktorenbau

Die einen träumen vom Leben eines Rangers in den Bergen, andere vom Traktorfahren. So war es zumindest bei Nik Hartmann. Wohl auch deshalb schienen dessen Augen beim Interview mit Sepp Knüsel von der Rigitrac Traktorenbau AG (Rang 3) besonders zu leuchten. Der Familienbetrieb aus Küssnacht am Rigi bietet für Landwirte und Gemeinden Traktoren an. Dank eines einmaligen Mitteldrehgelenks sind Knüsel's Fahrzeuge besonders wendig und vielseitig einsetzbar. Zurücklehnen wollen sich Knüsel, dessen Frau und die vier Töchter, die im

Betrieb mitarbeiten, trotz Erfolg noch lange nicht. «Das Schrauben und Tüfteln in der Werkstatt sind immer noch meine liebsten Tätigkeiten.»

## Digitalisierung als grosses Thema

Innovationen sind nicht nur im Traktoren- und Bergbahn-Business, sondern auch im Küchenbau gefragt. «Die Digitalisierung ist ein grosses Thema, das uns täglich beschäftigt», sagte Ueli Jost, Inhaber und Geschäftsführer der Veriset AG aus Root (Rang 2). Das 1999 gegründete Unternehmen baut rund 20 000 Küchen pro Jahr und setzt dafür auf Holz aus dem Napfgebiet. Im Gespräch mit Hartmann zog Jost den Vergleich zur Automobilindustrie: «Vor 15 Jahren waren Autos simple Fortbewegungsmittel – heute sind sie vollkommen digitalisiert.» Im Küchenbau sei derzeit eine ähnliche Entwicklung zu beobachten. Trotz Touchscreens und Hightech ist aber klar: Kochen müssen wir bis auf weiteres noch selber.

Die Unternehmen, die am Prix SVC Zentralschweiz 2018 nominiert waren, könnten nicht unterschiedlicher sein. Aber sie haben eines gemeinsam, wie Christoph Baggenstos resümierte: «Mit ihren beeindruckenden Leistungen tragen sie zur Vielseitigkeit der heimischen Unternehmerlandschaft bei.»

## Editorial



Zehn Jahre nach dem Ausbruch der Finanzkrise herrscht am Wirtschaftshimmel viel Sonnenschein. Noch 2016 haben Institutionen wie der Internationale Währungsfonds (IWF) vor allem auf wachsende Risiken für die Weltwirtschaft verwiesen. Heute allerdings herrscht Optimismus. In den USA, in Europa und in Asien brummt der Wirtschaftsmotor mit hohem BIP-Wachstum. In der Schweiz weisen vor allem die Exporte wegen der starken globalen Nachfrage beträchtliche Zuwächse auf. Zudem dürfte der schwächere Franken dem Wachstum, aber auch der Inflation dienen.

Heute ist Digitalisierung in aller Munde. In den Unternehmungen geht es darum, mit einer neuen technischen Möglichkeit Kunden- und Performance zu steigern. Es geht aber nicht nur um Technik. Eine erfolgreiche Nutzung verlangt wie bei der IT Veränderungsprozesse für die Unternehmung und ist damit ein Bestandteil der Strategie.

Auch wenn jedermann von Digitalisierung redet, sollte man sich nicht überfahren lassen. Digitalisierung ist für die Unternehmung kein Selbstläufer, sie ist keine automatisierte Leistungsmaschinerie. Notwendig ist auch ein Fortdenken, das über die digitalisierten Abläufe hinausgeht. Moderne neue Werkzeuge können den Blick für andere Erfordernisse und wesentliche Dinge verstellen. Darum braucht jedes Unternehmen auch eine Aussensicht.

Der Prix SVC Zentralschweiz erfüllt hier eine wichtige Funktion, indem sich eine Vielzahl von Unternehmungen dieser Sicht und diesem Vergleich von aussen stellen können. Dazu kommt, dass die Preisverleihung einen wichtigen Event der zentralschweizerischen Wirtschaft darstellt, wo sich die Vertreter aus diesem Wirtschaftsraum zusammenfinden und sich austauschen.

**Franz Steinegger**  
SVC-Schirmherr, Zentralschweiz



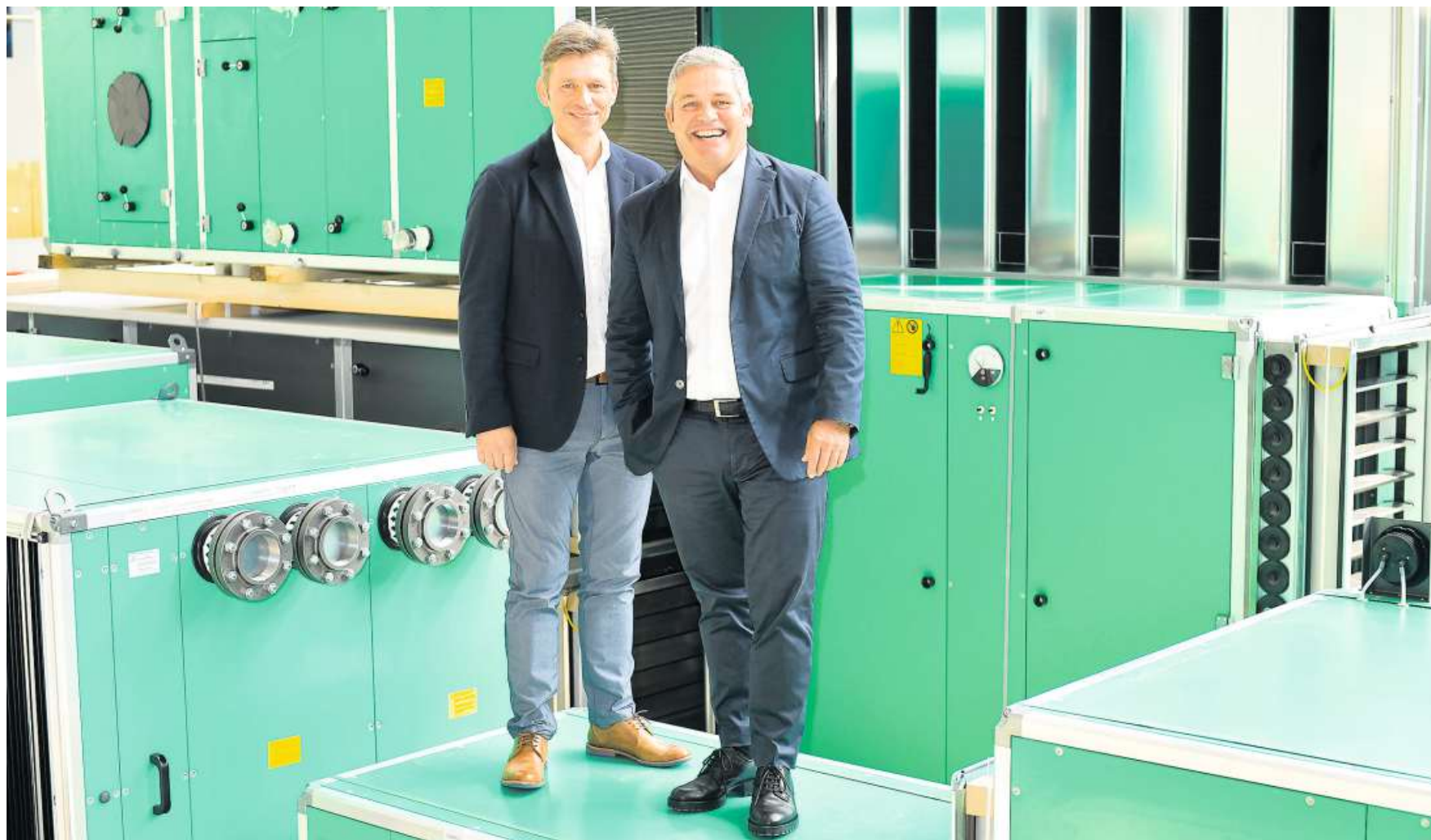
SVC-Regionenleiter Zentralschweiz Christoph Baggenstos (links) teilt seine Eindrücke vom Firmenbesuchstag mit Jürg Balsiger, Geschäftsführer der Stanserhorn-Bahn AG.



Jury-Mitglied Martina Krummenacher im Gespräch mit Rony Arnold, CEO von Bruno's Best AG (Mitte), und Moderator Nik Hartmann. Bilder: Eveline Beerkircher

## Luzerner Zeitung

Beilage des Swiss Venture Club in der «Luzerner Zeitung» und ihren Regionalausgaben sowie im «Boten der Urschweiz» vom Samstag, 16. Juni | Herausgeberin: Luzerner Zeitung AG. Verlag: Jürg Weber, Leiter NZZ Regionalmedien; Bettina Schibli, Leiterin Leserkontakt; Stefan Bai, Leiter Werbemarkt, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Telefon 041 429 52 52, verlag@lzmedien.ch.  
Redaktion, Koordination: Sabrina Plattner, Paulina Blank, SVC, Kommunikation; Antonio Russo, Andrea Hofstetter, Verlagsredaktion «Luzerner Zeitung»; Bilder: Eveline Beerkircher (Titelbild, S. 5, S. 10); Roberto Conciatori (S. 15); Manuel Lopez (S. 16). Gestaltung, Bildbearbeitung: Sandra Eggstein, NZZ Media Services AG. Produktion: NZZ Media Services AG. Werbemarkt: NZZ Media Solutions AG, Maihofstrasse 76, 6002 Luzern, Telefon 041 429 52 52, inserate@lzmedien.ch.



Von Klimageräten umgeben: die Gebrüder Christoph und Tobias Meyer im Produktionswerk von Seven-Air in Hitzkirch.

Bild: Alfons Gut

# Dem Element Luft verschrieben

**1. RANG** Keine einfache Sache, das ideale Raumklima zu schaffen. Die Seven-Air Gebr. Meyer AG hat sich jedoch mit Lüftungs- und Klimageräten einen grossen Namen gemacht und zählt heute zu den Branchenführern.

**Antonio Russo**

Auch wenn die Produkte der Seven-Air Gebr. Meyer AG an vielen Flughäfen in Betrieb sind, so handelt es sich bei ihrem Unternehmen nicht etwa um eine Fluggesellschaft, wie der Firmename vermuten liesse, sondern um einen Spezialisten in Sachen Lüftungs- und Klimagerätebau. Auf den Namen Seven-Air haben das Familienunternehmen die sieben Arten der Luftbehandlung gebracht: Filtrieren, Erhitzen, Kühlen, Fördern, Befeuchten, Entfeuchten und Energierückgewinnung.

1971 von Alois und Melchior Meyer gegründet, liegt die Firma mit Sitz in Luzern heute in den Händen der zweiten Generation: in jenen des CEO und Delegierten des Verwaltungsrates Tobias Meyer und dessen Bruder Christoph Meyer, Seven-Air-Geschäftsleitungsmitglied und Verwaltungsratspräsident.

In den 70er-Jahren zählte der Betrieb gerade mal 32 Angestellte, heute sind es deren rund 400. Seit 1985 ist die Seven-Air Gebr. Meyer AG in der Herstellung und dem Vertrieb von Klimageräten

Schweizer Marktführer. Auch ins Ausland werden die hoch spezialisierten Geräte verkauft, die im Fabrikationswerk in Hitzkirch auf einer Produktionsfläche von über 17 000 Quadratmetern angefertigt und von dort vertrieben werden.

## Vom Hotel bis zum Tunnelbau

Beim Rundgang durch die Produktionshallen beeindruckt die riesigen Maschinen, die computergesteuert Blech und andere Metalle in Sekundenschnelle millimetergenau zuschneiden und verformen. Aber auch Handarbeit ist in der Ventilationsspenglerei gefragt, wo von der Dunstabzugshaube bis hin zu Abluft-Regenhüten und Kanälen massgefertigte Teile aus verschiedenen Materialien geformt werden. Pulverbeschichtungen mit modernsten Anlagen sind ein weiterer Geschäftsbereich, für den das Luzerner Unternehmen bekannt ist.

Das Kerngeschäft der Seven-Air bilden jedoch die Klimageräte: Diese sind als Deckengeräte sowie als sogenannte Monoblocks und als Zentralengeräte erhältlich. Breit ist auch der Anwendungs-

bereich der modernen Lüftungstechnik: Seven-Air-Technologie reguliert, reinigt, trocknet oder befeuchtet die Luft in unzähligen Hotels, Wohnungen, Bürogebäuden, Spitalern, Sportstadion, Einkaufszentren, Bildungsinstituten, Banken, Garagen und sogar auf Schiffen und in Tunnels. Und so finden sich nicht nur die Flughäfen von Zürich, Basel und Genf auf der Referenzliste, sondern auch bekannte Namen wie die Monte-Rosa-Hütte, der Roche-Bau 1 sowie der in der Bauphase stehende Roche-Bau 2 in Basel, das Grand Hotel Tschuggen in Arosa, der Gotthard-Basistunnel und das jüngste Kursschiff auf dem Vierwaldstättersee: das MS Diamant.

## Enge Bande und eigene «Band»

Stolz sind die Gebrüder Meyer aber nicht nur auf ihre illustren Auftraggeber in der Schweiz und im Ausland, sondern auch auf den familiären Zusammenhalt in der Firma: «Wir dürfen auf zahlreiche langjährige Mitarbeiter zählen, die jeden Tag ihr Bestes geben. Sie sind unser grösstes Kapital.» Seven-Air ist mit dem Hitzkir-

cher Werk der grösste Arbeitgeber im unteren Seetal und bildet jedes Jahr rund 20 Lernende in 8 Berufen aus. Die Identifikation der Mitarbeiter mit der Firma ist hoch. So überrascht es nicht, dass die Fluktuation im vergangenen Jahr unter 1 Prozent lag. Die Bindung an die Firma ist eng, was man auch an der betriebs-eigenen Fussballmannschaft sowie an der Seven-Air-Blaskapelle erkennen kann, die seit 40 Jahren zu Jubiläen und Firmenanlässen aufspielt.

## Grünes Logo, grüne Haltung

Eine wichtige Rolle in der fast fünfzigjährigen Erfolgsgeschichte der Seven-Air spielt der ressourcenschonende Aspekt, der bei den Endgeräten und deren Produktion zentral ist. Die verschiedenen Gerätetypen decken einen Luftvolumenstrom von 400 bis 200 000 Kubikmetern pro Stunde ab.

«Da ist viel Energie im Spiel, mit der es möglichst haushälterisch und ökologisch umzugehen gilt», betont Christoph Meyer und nennt als Beispiel für technologische Innovation einen von Seven-Air

entwickelten Dämmstoff. Dieser wird mit hohem Druck ins Blechteil eingespritzt, wodurch das Klimagerät mit höchster Wärmedämmung ausgestattet wird. Auf Energieeffizienz und Umweltschonung legt man in Hitzkirch schon bei der Fabrikation der Klimageräte höchsten Wert. Nicht zufällig tritt das Unternehmen mit türkisgrünem Logo und dem Slogan «Green is in the Air» auf. Bereits ab Mitte der 90er-Jahre erhielt Seven-Air verschiedene Anerkennungspreise für seinen freiwillig betriebenen Umweltschutz.

Dass die Nachfrage nach grünen Technologien zunehmen wird, davon ist Tobias Meyer überzeugt. «Vor allem im Flugzeugsektor sehen wir ein grosses Marktpotenzial. Für den Flughafen Zürich etwa dürften wir rund 80 Prozent der Klimageräte liefern.» Andere Flughäfen dürften bald nachziehen, denn neue Klima-Gesetzgebungen verbieten das Laufenlassen der Flugzeugtriebwerke am Boden. Frischluft für die Kabine muss also über andere Wege zugeführt werden. Seven-Air hat hier schon eine überzeugende Lösung parat.

## «Wichtige Entscheidungen treffen wir gemeinsam»

**Gewinner** Das Unternehmen von Christoph und Tobias Meyer ist der Sieger des Prix SVC Zentralschweiz 2018. Im Interview erklären die Brüder, was ihnen die Auszeichnung bedeutet und welchen Anteil ihr Vater daran hat.

**Tobias Meyer, was ging Ihnen durch den Kopf, als klar war, dass Ihr Unternehmen als Sieger feststeht?**

*Tobias Meyer:* Ich kann es immer noch kaum fassen. Natürlich hofft man insgeheim, dass man vorne dabei ist. Aber dass es am Ende bis zum ersten Platz gereicht hat, ist wirklich eine riesige Überraschung. Dieser Preis ist eine tolle Anerkennung für unser Unternehmen, unsere Produkte und die gesamte Belegschaft.

**Christoph Meyer, waren Sie ebenso überrascht?**

*Christoph Meyer:* In der Tat. Auch deshalb, weil unser Unternehmen in der Öffentlichkeit bis jetzt eher unbekannt war. Kein Wunder: Unser Produkt kann



Auf der Bühne vor der Bekanntgabe des Siegers: Christoph und Tobias Meyer (Mitte) mit SVC-Regionenleiter Christoph Baggenstos (links) und Moderator Nik Hartmann.

man weder essen noch berühren – man kann es nur spüren. Der Preis macht uns stolz und motiviert uns sehr, auch in Zukunft unseren Weg zu gehen.

**Die Thermoplan AG, die den Prix SVC Zentralschweiz 2016 holte, hat ihren Mitarbeitern an ihrem Geburtstag jeweils einen freien Tag geschenkt. Darf sich Ihre Belegschaft auch auf ein solches Geschenk freuen?**

*Tobias Meyer:* Wir werden uns sicher etwas überlegen. In welcher Form wir es umsetzen, wissen wir jetzt noch nicht – klar ist aber: Wir feiern hier einen tollen Erfolg, der ohne das Engagement unseres Teams nicht möglich gewesen wäre, und wir werden dies auch honorieren.

**Sie haben den Prix SVC gemeinsam als Brüder entgegengenommen. Wie sieht Ihre geschäftliche Zusammenarbeit aus?**

*Tobias Meyer:* Die Zusammenarbeit basiert auf Loyalität und einem starken gegenseitigen Vertrauen.  
*Christoph Meyer:* Wichtige Entscheidungen treffen wir immer gemeinsam.

**Sie haben auf der Bühne Ihrem Vater gedankt. Welchen Anteil hat er an diesem Erfolg?**

*Christoph Meyer:* Unser Vater war Vorkämpfer und Pionier zugleich. Er hat uns optimal auf diese Aufgabe vorbereitet. Dafür sind wir ihm sehr dankbar.

**Interview: Daniel Schriber**

# Wir gratulieren allen Schweizer Unternehmern.



Und ganz besonders den Preisträgern des Prix SVC Zentralschweiz 2018:

**Bergkäserei Aschwanden**

**Bruno's Best AG**

**Rigitrac Traktorenbau AG**

**Seven-Air Gebr. Meyer AG**

**Stanserhorn-Bahn AG**

**Veriset AG**

Als die Bank für Unternehmer und strategischer Partner des Swiss Venture Club fördern wir das Unternehmertum. Seit 1856.

[credit-suisse.com/unternehmer](https://credit-suisse.com/unternehmer)